

Mit dem NSU RO 80 auf den Spuren der Vergangenheit

Ein geplanter Sonntag im September 2021, der RO 80 geputzt, Wetteraussichten mehr als super, ich hatte keine Bereitschaft und weitere Verpflichtungen. Solche Tage sind selten und die muss man für eine schöne Ausfahrt nutzen, auch, wenn man noch anderweitig Arbeit zu Hause liegend hat!

Der fahrbarer Untersatz steht fest, nur wo soll die Reise hingehen?



Ich war jetzt seit 30 Jahren nicht mehr in Tschechien und könnte doch mal einen Ausflug zum Autocamp Ostende nach Pilsen machen, so wie früher in den 80er wo ich so oft mit Clique und/ oder der Familie war.

Schön über Landstraßen im West-böhmischen Bäderdreieck mit Abstechern zu 2 kleinen Fahrzeugsammlungen, von denen ich erst vor kurzen erfuhr.

Prima, und es ging los wie geplant!

Start, frühzeitig mit einem Zwischenstopp am Schleizer Dreieck. An der alten Rennstrecke war Oldtimermarkt und Treffen. Für mich leider nur eine kurze Runde auf dem Markt, denn ich hatte nicht viel



Zeit und noch einige hundert Kilometer an diesem Sonntag vor mir. Weiter ging es über Oelznitz, Adorf und Klingenthal bis zur Grenze nach CZ auf gut ausgebauten Bundesstraßen, es war ein angenehmes Surren mit dem RO 80. Übrigens, das Vogtland um Adorf/ Markneukirchen/ Klingenthal war und ist ein Zentrum der Herstellung von hochwertiger Musikinstrumente (Holz und Blech) und Elektronik (Vermona/ Regent).

Von der Grenze bis zum bekannten Kurort Karlovy Vary ging es über eine landschaftlich schöne, bergige, enge und kurvenreiche, aber vom Fahrbahnbelag her schlechte Straße. Für solche Straßen gibt es Oldtimer die besser geeignet sind als der RO 80 mit seinem langen Radstand. Auf dem schlechten Straßenbelag kommt noch dazu, dass ich harte Koni-Stoßdämpfer (die auf anderen Terrain große Vorzüge haben) in meinem RO verbaut habe. Karlovy Vary habe ich nur gestreift und auf der Landstraße 20 ging es weiter Richtung Pilsen.



In Becov nad Teplou 80km vor Pilsen habe ich einen Zwischenstopp gemacht und mir die kleine Motorradsammlung im historischen Museum angeschaut. Die Motorradsammlung ist nicht sehr groß, aber es sind einige interessante Objekte ausgestellt. Eine größere Menge Jawa-Modelle, aber auch einzelne Stücke wie eine Böhmerland, eine ganz frühe 4-Zylinder FN, BSA, BMW zum Beispiel. Des Weiteren ist noch eine liebevoll nachgestellte Motorradwerkstatt aus den 60er zu besichtigen. Im Ort selber gibt es noch ein imposantes Schloss, das habe ich nicht besucht und bin weiter gefahren Richtung Pilsen. Die gut ausgebauten Landstraßen bis Pilsen hat sich wunderbar fahren lassen, kaum Verkehr, eine schöne hügelige Landschaft und immer mal kleine, unbekannt Ortschaften. Der RO 80 hat unauffällig geschnurrt, obwohl ich finde, die 90 km/h Höchstgeschwindigkeit außerorts in CZ, liegt beim RO zwischen den Gängen.

Es ist eine ganze Zeit ein sehr gut erhaltener Skoda Favorit hinter mir gefahren, ein frühes Modell aus den 80er, gut zu erkennen an dem asymmetrischen Kühlergrill.

Wir in der DDR konnte dieses super modern aussehende Modell erst nach der Wende

kaufen, wussten aber schon vorher durch unsere sehr gute Fachzeitschrift >KFT< gut Bescheid. Die moderne Karosserie hatte Bertone gestylt, Frontantrieb und 5-Ganggetriebe. Der 4-Zylinder OHV-Motor war leider nur aufgefrischt und leistungsgesteigert, gerade die geringe Anzahl der Kurbelwellen-Hauptlager, -3-, hätte Felix Wankel wieder die Sorgenfalten auf die Stirn getrieben...



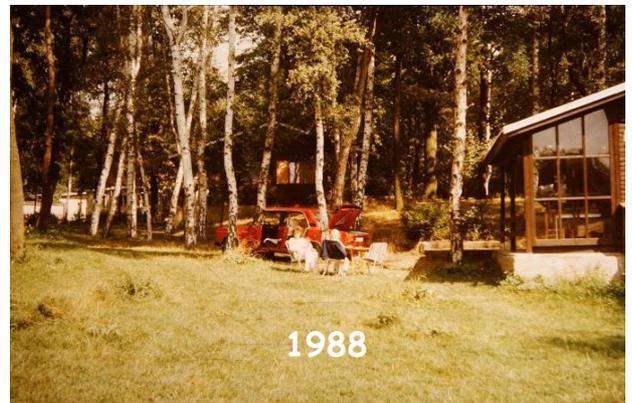
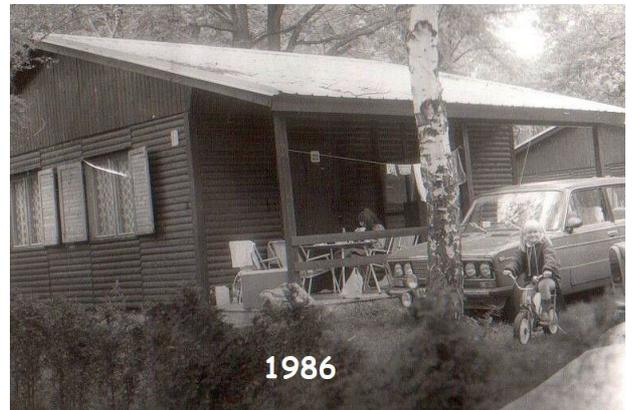
Am Stadtrand von Pilsen fing das Hoch- und Neubaugebiet an, das kannte ich noch von früher, jetzt aber größer und mit Lärmschutzwänden zur Durchgangsstraße. Nach dem ich mich kurz verfahren hatte, bin ich eingebogen zum See und Autocamp und es war wie früher, nicht viel hat sich verändert.



Nachdem ich dem Platzwart erklärt hatte, dass ich nur Fotos mache will, hat er mit dem Kopf geschüttelt und die Schranke geöffnet.



Dann begann für mich eine Zeitreise. Ich war früher mit der Clique und Familie so oft hier, Einkaufstouren, Zwischenstopps, verlängertes Wochenende, Baden, Feiern usw. Das letzte Mal vor 34 Jahren und es hat sich wirklich nicht viel verändert und noch alles gut in Schuss!



Nachdem die Fotos im Kasten waren und ich mich wieder eingeklinkt hatte, ging es auf einer anderen Strecke wieder Richtung Heimat. Ich war schon etwas in Zeitdruck, weil ich mir noch ein kleines Fahrzeugmuseum in Franzensbad anschauen wollte.

Mittlerweile waren die Temperaturen auf fast 30°C gestiegen und der Verkehr hat auch auf der Landstraße zugenommen. Die Geschäfte und Märkte waren auch Sonntags in Tschechien geöffnet. Dem RO 80 hatten die Temperaturen nicht ausgemacht nur mir war es sehr warm. Marienbad wollte ich mir eigentlich noch einmal anschauen, aber ehe ich mich versehen hatte war ich vorbei. Das war auch früher schon so, Marienbad ist ja Kurstadt und man will die Stadt verkehrsberuhigt haben. In Franzensbad habe ich mir, wie geplant, das kleine Fahrzeugmuseum angeschaut, auch sehr zu empfehlen. Zwar sehr Ost-lastig, die ganze Jawa-Geschichte und Simson Vogelsserie war zu sehen, aber auch mehrere Mercedes aus den 30er und ein seltener Tatra 12.



Nach einem interessanten Gespräch mit dem Museumsbesitzer bin ich weiter.

Da ich ja schon in Franzensbad war, habe ich mir auch den Ort angeschaut, ein wunderschöner Kurort!



Dann ging es weiter wieder zurück nach Deutschland, ich wollte über den alten Grenzübergang Vojtanov/Schönberg, an dem ich nur schlechte Erinnerungen habe und den alle DDR-Bürger hier im Länderdreieck nutzen mussten. Der Grenzübergang sieht jetzt viel schöner und friedlicher aus mit dem Holz verkleideten Häusern und vor allem ist er offen und unbesetzt!

Was wir DDR-Bürger hier alles über uns ergehen lassen mussten, 2x bei der Ausreise und 2x bei der Einreise (DDR-Grenzpolizei, DDR-Zoll), die Tschechen haben uns nur schikaniert, wenn mal der Bart auf dem Passfoto länger war als in Wirklichkeit...



Warten und kontrolliert wurden wir fast immer, einmal saß ich einige Stunden in Gewahrsam und musste Strafzoll zahlen, weil ich die neue Kurbelwelle für meine Jawa 350, Wert 200 Ostmark, nicht angegeben hatte und sie wurde entdeckt. Oder meine 1. Fahrt über diesen Grenzübergang 1981 mit Motorrad. Ich hatte mir als fast ausgelernter Elektroniker einen beheizten Nierengurt selbst gebaut und in meine Motorradlederjacke eingenäht, als die Grenzer das Kabel aus der Jacke gesehen haben, bin ich sofort in eine Raum geführt worden und musste, in Anwesenheit zweier hochrangigen Grenzoffiziere, das Futter meiner Lederjacke auftrennen. Wer weiß was die gedacht haben, was da drinnen ist... Schrecklich, gut das diese Zeiten vorbei sind!

Die letzten 140km bis nach Haus waren eher unspektakulär und angenehm, da es nicht mehr so heiß war. In Schleiz an der Rennstrecke habe ich noch einmal Halt gemacht. Am Hotel und Restaurant Luginsland, direkt an der Rennstrecke, soll ein abgemeldeter NSU RO 80 stehen, ich habe Ihn nicht gefunden, oder er war schon weg.

Fazit:

- Es sind an diesem Sonntag 550km zusammengekommen
- Es war sehr interessant Orte zu besuchen, an denen man vor langer Zeit einmal war, wo ist nur die Zeit geblieben...
- Beide besuchten Museen sind sehr zu empfehlen!
- Autocamp Ostende Pilsen, einfach, sauber, nicht überlaufen und es ist alles da zur Erholung, oft ist weniger mehr!
- Der NSU RO 80, unauffällig und zuverlässig!
- Es hat sich für mich wieder bewahrheitet, man muss solche schönen Tage z.B. spontan für eine Ausfahrt nutzen und der Weg ist eindeutig das Ziel!

© Andreas Heger
wankel@ankahe.de

